

vorgesehenen Tage derartige Feiern halten. Andernfalls sind die Feiern beim Beginn des neuen Semesters zu veranstalten. In den Schulen sollen die Feiern nach Ferienabschluss bei Schulbeginn stattfinden. Den Behörden wird empfohlen, sich rechtzeitig mit den neuen Reichsflaggen zu versehen. Bezüglich der Beschaffung der neuen Flaggen wird ein brauchbarer Vorschlag insofern gemacht, als man die alten schwarz-weiß-roten Fahnen aufretten und sich die weiße Farbbahn in Goldgelb umfärben lassen soll. Zur Not kann man dies auch mit Ocker, wie man ihn zum Färben der Gardinen braucht, selbst besorgen. Dann nähme man die Farbbahnen in der richtigen Reihenfolge und zwar schwarz und gelb nach außen und Rot in der Mitte zusammen, und die Reihenfolge ist fertig.

**— Noch keine Besserung des Güterverkehrs.** Der volle Güterverkehr in Sachsen kann immer noch nicht aufgenommen werden. Die bisherige Kohlenzufuhr deckt den Bedarf der Staatsbahn nur auf zehn Tage. Es bleibt bei voller Betriebsaufnahme die Wahrscheinlichkeit bestehen, sofort wieder Einschränkungen verfügen zu müssen, wenn irgendeine Störung in der Kohlenbeförderung eintritt. Nur dringliche Güter werden nach Möglichkeit befördert.

**— Sachsens Menschenverluste während des Krieges.** Der Bevölkerungsverlust Sachsens im Kriege bis Ende März 1919 wird auf 420.000 Menschen geschätzt. Davon hat das Militär rund 120.000 Tote gehabt. Der Geburtenrückgang wird auf 248.000 veranschlagt. Die Sterblichkeitsziffer der Zivilpersonen infolge der Blockade und der Kriegskrankheiten wird auf 55.000 Personen berechnet.

**— Keine Freigabe der Gerste.** Das Wirtschaftsministerium teilt uns folgendes mit. Vor der endgültigen Fertigstellung der neuen Reichsgetreideordnung sind von unversenkter Seite Nachrichten in die Presse gebracht worden, wonach ein erheblicher Teil der diesjährigen Gerstenernte dem Erzeuger zur freien Verfügung überlassen bleiben würde. Breite Kreise der Landwirtschaft glauben daher zum Verfallern von Gerste der neuen Ernte ohne weiteres befangen zu sein. Demgegenüber ist festzustellen, daß jene Nachrichten unrichtig sind. Auch die Gerste der Ernte 1919 ist in vollem Umfange beschlagnahmt. Aus selbsterbauter Gerste dürfen infolgedessen landwirtschaftliche Unternehmer nur folgende Mengen verbrauchen. 1. Die Saatgutmengen, die zur Bestellung der zum Betrieb gehörigen Grundstücke benötigt werden. 2. Die zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung des im Betrieb gehaltenen Viehes freigegebene Menge. Die hierfür zulässigen Mengen werden in einer demnächst ergehenden Verordnung des Reichsernährungsministeriums festgelegt werden. Es muß aber schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß eine Verwendung von Gerste zu Fütterungszwecken voraussichtlich mit Rücksicht auf die Freigabe des Hafers nun in sehr beschränktem Umfange zugelassen werden kann. Bis zum Erlaß der genannten Verordnung ist jede Verfüterung von Gerste als unzulässige Veränderung an beschlagnahmten Vorräten anzusehen und nach § 80 Ziffer 1 der Reichsgetreideordnung strafbar. Auch wird darauf hingewiesen, daß Erlaubnisschritte zur Verarbeitung von Gerste zur Selbstversorgerernährung oder zur Verfüterung bis zur Befannggabe der zulässigen Sätze durch das Reichsernährungsministerium nicht aufgestellt werden können.

**— Vermögensabgabe und Kirche.** In der sächsischen Tagespresse ist die Frage aufgeworfen worden, ob sich die Kirche, die der Entwurf Erzbischofs von der Vermögensabgabe freiläßt, nicht ihrerseits freiwillig an dem „Notopfer“ beteiligen möchte. Das „Leipziger Kirchenblatt“ führt dazu folgendes aus: Festzustellen ist zunächst, daß die evangelischen Kirchen Deutschlands — die katholischen lassen wir hier beiseite — ein eigentliches Vermögen der „toten Hand“ nicht besitzen, nachdem in der Reformationszeit und späterhin wieder in den Befreiungskriegen der Staat fast das gesamte Kirchenvermögen eingezogen hat. Von einem „Milliardenbesitz“, wie es in jener Preßnotiz hieß, kann so wenig die Rede sein, da beispielsweise das gesamte Vermögen der sächsischen Landeskirche, das sich aus mehreren für besondere Zwecke bestimmten Stiftungen zusammensetzt, nur rund 5,2 Millionen Mark beträgt, das heißt noch nicht so viel, als zurzeit der Staat in einem einzigen Jahre zur Befriedigung der notwendigsten Bedürfnisse der Kirche aufzubringen muß. Ähnlich steht es mit den Besitzümern der einzelnen Kirchengemeinden, die zudem mit einer Gesamtschuld von 60 Millionen Mark belastet sind. Wollte sich also die evangelische Kirche an der Vermögensabgabe beteiligen, wozu sie an und für sich in Anbetracht der Notlage des Reiches sicherlich gern bereit sein würde, so würde das sofort einen Fehlbeitrag bei der Deckung der notwendigen kirchlichen Ausgaben und infolgedessen eine Erhöhung der Staatsleistungen bzw. der Kirchensteuern zur Folge haben müssen, so daß die Erleichterung, die durch eine Beteiligung der Kirche an der Vermögensabgabe den Steuerzahlern zugute käme, von ihnen selbst auf der anderen Seite wieder aufgebracht werden müßte. Ein solcher Kreislauf wäre offenbar nur eine Verschwendung der Kräfte des Steuerapparates.

**— Die rote Fahne weht seit gestern wieder auf dem Residenzschloß in Dresden,** nachdem die Trauer über den Abschluß des schimpflichen Friedens, bei der von Militär- und öffentlichen Gebäuden die Fahnen eingezogen werden mußten, verflissen ist. Die Vorstellungen der Bürgervereine, eine solche Parteilafne von dem dem Sächsischen Freistaat gehörenden Gebäude zu entfernen, waren also fruchtlos, auch nachdem die Nationalversammlung die Reichsfarben endgültig festgesetzt hat.

**— Zu dem Urteil im Neuring-Prozess** schreibt der „Vorwärts“: Für die Ermordung Neurings hat das Urteil keine Sühne gebracht. Daß Neuring in viehischer Weise abgeschlachtet worden ist, steht nach der Beweisaufnahme unzweifelhaft fest, — die Tatsache seines Todes ist der bündigste Beweis dafür — aber zweifelhaft ist erlitten, ob gerade die auf der Anklagebank sitzenden Personen die eigentlichen und schlimmsten Täter waren. Die geistigen Urheber der Untat, die Heizer und Schieber der Menge, sind wohl beobachtet worden, aber sie haben sich beizeiten aus dem Staube gemacht und sich wohl auch gehütet, aktiv an der Tat mitzuwirken, zu der sie die Menge aufgeschauelt hatten.

**— Dresden.** Recht unsaubere Zustände wurden in einigen Dresdener Fleischereien bei einer Kontrolle des Arbeiterrats Groß-Dresden entdeckt. In einem Betriebe wurde Fleisch vorgefunden, das zur Würstherstellung dienen sollte, aber schon lauer war, ferner vollständig mit Waden durchsetzt Fleisch, auch Würste, die schon total verdorben waren.

Wolf und Wurstmaschine befanden sich nach der „Dr. Volkshilfe“ in einem durchaus verschmutzten, unsauberen Zustande. In der Regel entschuldigten sich die Fleischer damit, daß der Gehilfe oder Lehrling seine Pflicht nicht getan habe. Auf der anderen Seite aber wurden Fleischereibetriebe vorgefunden, in denen die größte Sauberkeit herrschte. Bei den Kontrollen zeigte sich, daß in sehr vielen Fleischereien überaus große Vorräte von Fleischwaren vorhanden waren, die beschlagnahmt wurden. In einer größeren Fleischerei wurden 12 Zentner verschiedene Fleischsorten vorgefunden, über deren Herkunft der Inhaber keine genügende Auskunft geben konnte. In einer Fleischerei befanden sich 60 Pfund Pöckelfleisch. Auch wurden Schinken und Speck in größeren Mengen vorgefunden, die von Privatleuten oder Hotelkellern zum Räuchern abgegeben waren. Sicherlich entstammte dieses Fleisch dem Schleichhandel. Da, wo die Fleischermeister selbst Vorräte haben, erklärten sie dies damit, daß sie das Fleisch „erpart“ hätten, da es Vieze gebe, weshalb das Fleisch zu teuer sei und es infolgedessen nicht abholten.

**— Kesselsdorf.** Heute nacht gegen 2 Uhr wurde vom Schutzmann Bockmann und der Nachtwache 2 Kirchendiebe aus Pöschappel in Haft genommen. Sie hatten einige Keitern zerbrochen und von mehreren Kirchsbäumen die Wipfel abgebrochen.

**— Dresden.** Der Mordversuch an der Aufwärterin Taggesell in Dresden kam in der Montagmorgens vor dem Schwurgericht zur Aburteilung. Angeklagt war der als vorbestrafte Arbeiter Leopold Bruno Schröder aus Dresden. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen versuchten Mordes und versuchten Raubmordes zu 10 Jahren Zuchthaus unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft, und zu 10 Jahren Ehrenrechtsverlust; Polizeiaufsicht ist zulässig.

**— Frauenstein.** Der diesjährige zweite Viehmarkt war besetzt mit 45 Ferkeln, 8 Rindern und 45 Pferden. Der Preis der Ferkel schwankte zwischen 100—150 Mark.

**— Chemnitz.** Zu Jakobus (25. Juli) „schüttelt“ der erzgebirgische Landmann die Kartoffeln. Das heißt, er untersucht die Felder auf ihren Ertrag. Wie aus landwirtschaftlichen Kreisen geschrieben wird, hatte diese Probeernte ein glänzendes Ergebnis. Wenn die Witterung günstig bleibt, ist im Erzgebirge mit einer reichen Ernte zu rechnen.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Verleger, Drucker und Drucker: Arthur Schünke in Wilsdruff  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Göttinger, für den Informativteil: Arthur Schünke beide in Wilsdruff

Einige junge flügge  
**Gänse**  
verkauft  
Junghans, Wilsdruff.  
**Gesucht eine tragende  
Zuchtsau.**  
Rittergut Weilstropp.

Ein Hausmädchen,  
ein Herdmädchen  
oder Mamsell  
sofort gesucht  
Kurhaus Gartha.  
**Drei starke Gänse,**  
diese Woche das zweite Mal  
flügge, stehen zum Verkauf  
Lampersdorf Nr. 6.

Bei unserem Wegzuge von hier nach Breslau sagen wir unseren lieben Freunden und Bekannten sowie unserer lieben Rundschaft von Stadt und Land  
**ein herzliches Lebewohl.**  
Wir werden gern und oft an unsere lieben Wilsdruffer zurückdenken.  
**Bruno Goldmann nebst Frau u. Familie.**

**Gasthof Steinbach**  
bei Kesselsdorf.  
Sonnabend den 2. August  
**KASINO.**  
Hierzu laden freundlich ein  
Die Jugend zu Steinbach Kurt Göpfert u. Frau.

**Schiessklub „Einigkeit“  
Tanneberg**  
Sonnabend den 2. August  
Anfang 7 Uhr **BALL** Anfang 7 Uhr  
Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

**Rothe's echt Bayr. Bierstuben**  
Dresden, Altmarkt 8  
Das sagt alles in Speisen und Getränken!

**Oswald Mensch Nachf.**  
Inh.: Mensch & Siering.  
Rossschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegewerbe  
Potschappel.  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 735.  
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Verfügung.

**Schluck**  
ist genehmigt als Schluck- und  
Erfrischungsgetränk, frucht-  
weinähnlich. Getränk, Stim-  
mungs- und Erfrischungs-  
mittel für  
Griech- und Weisheits-  
Wird außerdem a. unverbünnt  
verwendet zur Herstellung von  
Fruchtst. Fruchtpuddings,  
Fruchtis, wodurch teilweise  
Zucker erspart wird. Eignet  
sich auch als Likör- u. Frucht-  
weinerzatz, ferner als Süßungs-  
und Weisheitsmittel für  
Weißbier usw. Nicht mit  
Sacharin, ferner mit einem and.  
Süßungsmittel hergestellt.  
Alleinst. Hersteller u. Erfinder  
Oskar Zacharias, Dresden-N.,  
Friedensstr. 10. — In haben bei  
Paul Lauer, Wilsdruff.  
Bitte verlangen Sie denselb.  
in einschlägigen Geschäften.

**Kondensierte  
Magermilch**  
mit Zucker  
Pfund 3.20 Mark  
ohne Marken, ausgemoggen  
auch nach auswärts.  
Drogerie Paul Klegisch.

**Johannisbeeren**  
empfiehlt  
Aug. Zimmermann.  
Jedes Quantum  
grüne und reife  
**Stachelbeeren**  
gelbe, rote, schwarze  
**Johannisbeeren**  
sowie **Kirschen**  
kauft  
Alfred Jügel, Mohorn.  
Postkarte genügt.

**Binde- und Pressengarne  
Obstnähfaden und andere  
landw. Seilerwaren**  
liefern größtenteils vom Lager  
**Sperling & Dost**  
Seilerwaren-Industrie G. m. b. H.  
Dresden-Plauen Bienerstr. 14  
Ein weiteres Lager befindet sich bei Herrn  
Seilermeister Richard Schneider, Wilsdruff

**Maurer**  
für die Kleinwohnungsbauten in Dölzchen  
suchen  
**Simon & Co., Dresden, Habsburger Str. 7.**  
Dach- und Tiefbau.  
**Grumbach. Lebensmittelverteilung.**  
Der kleine Rest von Militärurlaub-Kartoffeln soll  
an minderbemittelte kinderreiche Familien zur Ver-  
teilung gelangen, die gar keine Kartoffeln mehr  
haben. Meldungen werden Donnerstag den 31. Juli  
nachmittags von 5 bis 6 Uhr im Gemeindevorstand  
ohne Entlohnung eines Anspruchs auf Belieferung  
entgegengenommen.  
Grumbach, am 30. Juli 1919.  
Der Gemeindevorstand.

Einem oder zwei  
**Schmiedegesellen**  
sucht  
Oskar Rog,  
Pennrich b. Dresden.  
Auch ist dafelbst ein ge-  
brauchter Laubauer zu  
verkaufen.

**Fahr-  
räder**  
Reine Gummiereifung,  
Ersatzteile, Reparaturen.  
A. Fuhs, Markt 8, Tel. 494.

**Maurer**  
finden dauernde Beschäftigung  
bei  
**Baumeister  
Fr. Emil Berthold  
Wilsdruff, Weigner Str.**  
**Mägde, Knechte,  
Pferdejungen,  
Wirtschaftsmädchen**  
mit Familienanschluss,  
**Hausmädchen**  
sucht für 1. August  
**Bernhard Pollack,**  
Stellenvermittler,  
Wilsdruff, Markt.  
Telephon 512.

Ein zuverlässiger  
**Rutscher**  
kann in dauernde Stellungs-  
eintreten bei  
**Fr. Theodor Müller**

**Kiefernstangen**  
10—11 Meter lang, in allen  
Stärken, gibt zu Nutz- und  
Brennwecken billig ab  
**Louis Seidel,**  
Fernsprecher 10.

**Hausmädchen**  
in Landpfarrhaus der Amst.  
Meißen gesucht.  
Angeb. unter 5059 an  
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten